



## Hieß sie Daisy?

John hatte Appetit auf Studentinnen. Ich nicht, denn diese Anfängerinnen in allen Lebensdingen sind mir zu anstrengend. Zwanzig Jahre ältere Dozentinnen schon eher, aber die treffe ich auch nicht im Pulk. Also doch Barbekanntschaften?

John machte sein Ding und ich hörte mir die Scheidungsgeschichten von drei Frauen an, die ich in der schummrigen Beleuchtung attraktiv fand. Sie boten mir gleich zu Beginn als Belohnung für meine Geduld eine Sitzprobe in ihren Autos; ich blieb bei der Rothaarigen, die eine schöne dunkle Stimme hatte. Draußen im Laternenlicht und erst recht in ihrer Wohnung war das Rote aus ihren Haaren weg. Aber, alles was recht ist: ich konnte nicht anders: ich bewunderte die Matratzen in ihrem Doppelbett, sie waren perfekt, nicht zu hart und nicht zu weich.

Es gelang mir nach einiger Zeit, Janet in ihrer unendlichen Geschichte aufzuhalten und auf Zigeunerspiele neugierig zu machen.

„Das ist doch nicht mehr erlaubt,“ warf sie ein. Doch bald sah sie auch, dass es uns gerade deshalb so erregte und Spaß machte.

Viel später, ich hatte ein Nickerchen gemacht, fragte sie mich, über was ich denn so lange mit Daisy geplaudert hätte.

„Das Übliche,“ sagte ich, „ihre Scheidungsgeschichte. Sie macht sich Vorwürfe. Armes Mädchen.“

„Ihr wart draußen eine rauchen, nehm ich an. Die Zeit hätte auch für mehr gereicht.“

„Kein Grund zur Eifersucht, Süße, solche Herrlichkeiten wie du hat sie nicht zu bieten. Zeig mir bitte noch mal, wie du...“

Als Janet mir in der Dämmerung noch ein absolut wundervolles Abendessen herbeizauberte, ein alle Tugenden zerstörender Wein uns berauschte und Janet mir die Arme zu einem nicht endenden Tanz hinstreckte, verließ mich die peinliche Sorge, dass ich keine Zahnbürste bei mir hatte,

In den Morgennachrichten kam es noch nicht. Ich hörte sie noch mal zwei Stunden später im Shuffle zum Flughafen über die Kopfhörer meines Handys. Die Aktienmeldungen können sie sich auch sparen, Eigentlich gut und gerecht, dass mir so vieles weh tut...